

**Bericht der Verwaltung
für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und Energie (S)
am 19. Dezember 2013**

Fortführung des Geh- und Radweges ab Höhe Lindenweg in Oberneuland bis zur geplanten Lichtsignalanlage im Zuge der Unterführung Rockwinkeler Heerstraße

In der 25. Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie am 19. September 2013 hat der Abgeordnete Herr Strohmann um einen Bericht der Verwaltung zur möglichen Fortführung des Geh- und Radweges ab Höhe Lindenweg in Oberneuland bis zur geplanten Lichtsignalanlage im Zuge der Unterführung Rockwinkeler Heerstraße gebeten.

Es liegt ein gleichlautender Beiratsbeschluss vom 06. Juni 2013 vor, der mit Schreiben vom 10. Juli 2013 beantwortet wurde.

Auf der Südseite der Rockwinkler Heerstraße verläuft ein Gehweg, der in Höhe des Lindenwegs endet. Fußgänger und Fahrradfahrer müssen dort die Fahrbahn queren und den gemeinsamen Geh- und Radweg auf der gegenüberliegenden Straßenseite nutzen.

Die Fahrbahn der Rockwinkler Heerstraße wird im weiteren Verlauf von einem Grünstreifen mit Lindenbewuchs flankiert. Direkt dahinter verläuft die DB Strecke Bremen-Hamburg. Die Verkehrsfläche endet am derzeitigen Fahrbahnrand.

Um den Gehweg weiterzuführen, müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt werden. Neben der Fällung von ca. 11 Bäumen und der planungsrechtlichen Festsetzung der Verkehrsfläche müssten Flächen der DB Netz AG genutzt werden.

Für die Herstellung des Weges ist der Ankauf eines Grundstückstreifens von der DB Netz AG oder zumindest eine Grundbuchrechtliche Absicherung im Einverständnis mit der DB Netz AG erforderlich. Derzeit werden mit der DB Netz AG Gespräche geführt. Allerdings werden die Erfolgsaussichten als gering eingeschätzt, da sich entlang der DB-Strecke mehrere Fahrleitungsmasten und eine Leitungstrasse befinden. Die DB Netz AG hat strenge Sicherheitsvorschriften und lehnt erfahrungsgemäß die Überbauung bzw. Einschränkung ihrer Anlagen grundsätzlich ab.

Wenn die Verhandlungen mit der DB scheitern, soll als Alternative für den Radverkehr ein Schutzstreifen auf der Fahrbahn markiert werden. Die zeitliche Umsetzung kann sinnvoll mit dem Umbau des Knotenpunkts des Tunnels Franz-Schütte-Allee verknüpft werden. Diese Alternative wird dem Beirat vorgestellt.

Beschlussvorschlag:

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (S) nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.